

# DGUV Lernen und Gesundheit

## Variationen in der Natur

Didaktisch-methodischer Kommentar

### Erlebnissport im naturnahen Raum

Erlebnispädagogische Aktionen animieren Kinder und Jugendliche, ihre natürliche Umgebung bewusster wahrzunehmen. Der Wald, die Wiese sowie Sport- und Spielplätze sind motivierende naturnahe Räume, in denen sie spielerisch Gruppenerfahrungen sammeln können, die ihre soziale Kompetenz und ihre Persönlichkeitsentwicklung fördern. Die besondere Atmosphäre im Freien, das Erleben der Natur mit allen Sinnen, aber auch das Bewältigen von Aufgaben und Überwinden von Hindernissen stehen dabei im Mittelpunkt der Aktionen. Intensive Naturerfahrungen können den Kindern und Jugendlichen auch erste Impulse geben hin zu einem verantwortungsbewussten Handeln unter ökologisch nachhaltigen Gesichtspunkten.

Im folgenden Unterrichtsverlauf werden **Erlebnispädagogische Spiele mit Naturgegenständen und Sinneswahrnehmung in der Natur** beschrieben. Sie sind ohne großen Geräteaufwand umsetzbar. Es wird lediglich ein abgegrenzter Raum im Außengelände benötigt.



Arbeitsblatt 1



Arbeitsblatt 5



Hintergrund-  
informationen für  
die Lehrkraft 3

#### Einstieg

Als Einstieg eignen sich Gruppenaktionen, die das soziale Miteinander fördern und die gleichzeitig als Aufwärm- und Lockerungsübungen dienen. Sie bereiten atmosphärisch die Aktionsphase vor, die Schülerinnen und Schüler lernen das Gelände kennen und können sich mit ihrer Umgebung vertraut machen. Arbeitsblatt 1 kann für **Spiele mit Naturgegenständen** genutzt werden, Arbeitsblatt 5 für **Sinneswahrnehmung in der Natur**.

#### Verlauf

Die Aktionsphasen bilden den erlebnispädagogischen Schwerpunkt der Spiele zum sozialen Lernen in der Natur. Abhängig von der Auswahl der Aktionen sollte die Lehrkraft darauf achten, dass geeignete Rahmenbedingungen geschaffen werden (z. B. Atmosphäre, Umgebung, Sicherheitsvoraussetzungen). Die Umsetzung der Spiel- und Übungsformen hängt neben den organisatorischen Gegebenheiten auch vom Wetter und den gruppenspezifischen Bedingungen ab (z. B. Entwicklungsstand, Alter, Homogenität bzw. Heterogenität der Gruppe).

#### Spiele mit Naturgegenständen

Gegenstände aus der Natur können als Spielgeräte, Markierungshilfe oder als Raumabgrenzung benutzt werden. Das Suchen dieser Gegenstände sollte schon zur erlebnispädagogischen Aufgabe gehören und Naturwahrnehmungen und -erfahrungen ermöglichen. Abhängig von den räumlichen Bedingungen und der Spielintention können Naturmaterialien gesammelt, ertastet und verglichen werden – je nach Größe, Form, Konsistenz, Gewicht, Anzahl, Oberflächen- oder Stoffbeschaffenheit.



## Arbeitsblatt 2

Als „Spielgeräte“ können Fundstücke aus der Natur nicht nur zum Werfen eingesetzt werden (z. B. Nüsse, Tannenzapfen, Kastanien), sondern auch als Gegenstände, die nach Anweisung transportiert werden, als Verbindungsglieder in Partneraktionen (z. B. stabile Hölzer/Stöcke) oder als Untersuchungsobjekte zur Sinneswahrnehmung (z. B. Laub, Moos, Rindenstücke, Kastanien, Sand, Schneckenhäuser). Der Phantasie aller Beteiligten sind dabei keine Grenzen gesetzt.



## Arbeitsblatt 3



## Arbeitsblatt 6



## Arbeitsblatt 7

**Sinneswahrnehmungen in der Natur**

Bei den in den Arbeitsblättern 6 und 7 beschriebenen Übungen handelt es sich um Partneraktionen, bei denen die betreuenden Schülerinnen und Schüler auch eine besonders große Verantwortung bezüglich der Sicherheit ihres Partners oder ihrer Partnerin übernehmen. Spitze, wackelige, rutschige oder riskante Gegenstände (z. B. Steine, Hölzer) oder auch überraschende Geländeeigenschaften (z. B. Unebenheiten, abfallendes Gelände, nasser Boden, Pfützen) bergen Risiken und sollten deshalb vermieden werden. Durch Zusammenstöße, Umknicken oder Hinfallen kann es zu Verletzungen kommen. Deshalb ist ein verantwortungsbewusster Umgang der Gruppenmitglieder untereinander wesentliche Voraussetzung für eine sichere Umsetzung der Aktionen. Teamfähigkeit und partnerschaftliches Verhalten stehen im Vordergrund, nicht Konkurrenz und Sieg.



## Hintergrundinformationen für die Lehrkraft 2



## Hintergrundinformationen für die Lehrkraft 3

**Eine Auflistung von besonders zu beachtenden Aspekten bei der Umsetzung von erlebnispädagogischen Aktionen finden Sie in den Hintergrundinformationen 2 und eine Auflistung von Sicherheitshinweisen in den Hintergrundinformationen 3.**

**Ende**

Pädagogisch kann erst dann von einer erlebnispädagogischen Maßnahme gesprochen werden, wenn intensive Reflexionsphasen eingeplant werden. Das Erlebte sollte in einem gemeinsamen gedanklichen Austausch wahrnehmbar und bewusst gemacht werden sowie kognitiv und emotional verarbeitet. In den jeweiligen Reflexionen ist es entscheidend, dass ein Bezug zwischen dem Erlebnis und dem Alltag der Gruppe und ihrer Einzelpersonen hergestellt wird. Ziel der Reflexionen ist es – neben dem Feedback für die Lehrkraft – den Teilnehmenden die Möglichkeit zu eröffnen, ihre Erlebnisse und Gefühle zu verbalisieren. Aufgetretene Probleme können diskutiert und negative Effekte kritisch hervorgehoben sowie gegebenenfalls bewältigt werden. Gemeinsam kann auch besprochen werden, wie bestimmte erlebnispädagogische Aufgaben besser gelöst werden könnten. Eine Reflexion soll die Teilnehmenden ermutigen, für sich selbst und von der Gruppe zu lernen sowie eigene und gruppenspezifische Ziele zu definieren und zu überprüfen.



## Arbeitsblatt 4



## Arbeitsblatt 8

**Impressum**

DGUV Lernen und Gesundheit, Variationen in der Natur, Juli 2015

**Herausgeber:** Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Mittelstraße 51, 10117 Berlin

**Redaktion:** Andreas Baader, Sankt Augustin (verantwortlich); Dagmar Binder, Wiesbaden

**Text:** Dr. Michael Bieligg, Koblenz

**Fachliche Beratung:** Annette Michler-Hanneken, Sachgebiet Schulen der DGUV

**Verlag:** Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611/9030-0, [www.universum.de](http://www.universum.de)



Internethinweis



Arbeitsblätter



Arbeitsauftrag

Folien/  
Schaubilder

Video

Didaktisch-  
methodischer  
HinweisTafelbild/  
Whiteboard

Lehrmaterialien